

Nouvelles locales : Espagne = Lokalnachrichten : Spanien

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **13 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilung der Schweizerischen Botschaft in Madrid

Zum schweizerisch-spanischen Doppelbesteuerungsabkommen

Im Zusammenhang mit dem schweizerisch-spanischen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) aus dem Jahre 1966 werden von seiten unserer in Spanien lebenden Landsleute immer wieder dieselben Fragen laut, welche dieser Artikel in etwa zu beantworten sucht. Es mag für den Leser ferner von Interesse sein, dass die Abteilung für internationales Steuerrecht und Doppelbesteuerungssachen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (Eigerstrasse 65, 3003 Bern, Tel. 031 61 71 52 bzw. 61 71 46) für die Auslegung und Verwaltung des DBA zuständig ist.

1. Einkommensbesteuerung

Der Artikel 18 des DBA sieht vor, dass Ruhegehälter und ähnliche Vergütungen, die einer in einem Vertragsstaat ansässigen Person für frühere unselbständige Arbeit ausgerichtet werden, nur in diesem Staat besteuert werden können. Renten aus schweizerischen Pensionskassen («2. Säule») sind mit anderen Worten nur in Spanien besteuert. Im Gegensatz zu dieser allgemeinen Regelung sieht der Artikel 19 vor, dass Renten früherer schweizerischer Beamter in der Schweiz besteuert werden.

Das Prinzip von Artikel 18 gelangt auch für die AHV/IV-Renten zur Anwendung. So bestimmt der Artikel 21, dass solche («in den vorstehenden Artikeln [des DBA] nicht ausdrücklich erwähnten») Einkünfte in Spanien zu versteuern sind.

Kapitalerträge (aus Depots, Wertschriften usw.) fallen unter die Bestimmungen der Artikel 10 («Dividenden») und 11 («Zinsen») des DBA und können im Herkunftsland wie in Spanien besteuert werden. Eine doppelte Besteuerung wird mittels der in Artikel 23 vorgesehenen Methoden vermieden. Stammen die Einkommen aus der Schweiz, kann mit dem (bei der obengenannten Stelle der Eidgenössischen Steuerverwaltung erhältlichen) Formular R90 eine Vergütung der schweizerischen Verrechnungssteuer verlangt werden. Spanien erlaubt seinerseits einen Abzug, welcher dem in der Schweiz bezahlten Betrag entspricht, d. h. von 10 oder 15 Prozent für Dividenden und 10 Prozent für Zinsen.

Gemäss Artikel 6 DBA schliesslich werden Kapitalerträge aus Immobilien nur in dem Lande besteuert, in welchem die besagten Vermögen liegen.

2. Vermögensbesteuerung

In seinem Absatz 1 hält der Artikel 22 DBA fest, dass unbewegliches Vermögen nur in dem Vertragsstaat besteuert werden kann, in welchem dieses Vermögen liegt. Der Absatz 4 des gleichen Artikels weist die Besteuerung des beweglichen Vermögens (Bankdepots, Wertschriften usw.) dem Vertragsstaat zu, in welchem dessen Besitzer ansässig ist.

3. Progressionsvorbehalt

Der Absatz 1 des Artikels 23 DBA erlaubt es den schweizerischen oder spanischen Steuerbehörden, welche gemäss DBA bestimmte Einkommens- und Vermögensteile von der Besteuerung ausnehmen müssen, diesen Teilen bei der Festsetzung des Steuersatzes Rechnung zu tragen, welcher auf die übrigen Einkommens- und Vermögensteile Anwendung findet, die unter ihre eigene Steuerhoheit fallen. Ein solches ist etwa dann der Fall, wenn die schweizerischen Steuerbehörden – im Falle einer Vermögensbesteuerung – den Steuersatz für eine Liegenschaft bestimmen, welche sich, als Besitz einer in Spanien ansässigen Person, in der Schweiz befindet, oder wenn sie – im Falle einer Einkommensbesteuerung – den Steuersatz für Einkünfte aus dieser Liegenschaft festlegen und dabei dem Vermögen und Einkommen Rechnung tragen, welches ausschliesslich in Spanien zu versteuern ist.

Der Progressionsvorbehalt ist grundsätzlich eine Regel des schweizerischen Rechts, welche – unabhängig von jeglichem Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung – auf ausländische Einkommen und Vermögen angewandt wird, welche in der Schweiz nicht zu versteuern sind.

*Adresse der Botschaft: Núñez de Balboa, 35, 7º, Apartado 1317, 28001 Madrid
Telefon (91) 431 3400*

Kulturelles Streiflicht

Der Schweizerischen Botschaft in Madrid verdanken wir den folgenden Artikel über die kulturelle Präsenz der Schweiz in Spanien:

Streichorchester Engelberg in Peñíscola (Castellón)

Im Rahmen des 1. Festivals für klassische Musik vom 25./26. September 1985 im Schloss von Peñíscola (Castellón) hat das Streichorchester Engelberg unter der Leitung von Herrn Vittorio Cacciatori sechs Konzerte gegeben.

Das 1978 gegründete Orchester besteht aus 15 jungen Berufsmusikern aus den Kantonen Genf, Tessin, Graubünden und Basel. Es hat dank des grossen Einsatzes seines Dirigenten ein erstaunlich hohes musikalisches Niveau und erhielt demzufolge grossen Applaus von den zahlreichen Konzertbesuchern. Im Konzertprogramm figurierten auch mehrere Werke von schweizerischen Komponisten. Die Kunstmalerin Studer von Engelberg hat in einem Nebensaal des Schlosses Landschaften aus Engelberg gezeitigt, so dass die Musikfreunde von Peñíscola gleichzeitig einen umfänglichen Eindruck über das kulturelle Leben Engelbergs erhielten. Dies war eine erfreuliche Gelegenheit für die jungen Schweizer Musiker, ihr beachtliches Können im Ausland zu Gehör zu bringen.

Consulat de Suisse Málaga



Le 8 novembre 1985, le plus ancien membre de la Colonie suisse en Andalousie,

M. Ernesto Hafner-Kaech

s'est éteint dans sa 101^e année. Notre plus profonde sympathie est adressée par ce bref message à sa grande famille en Espagne et en Suisse.

Escuela Suiza de Barcelona

«Ein Sprachengewirr durchrauscht die Schulräume»

Unter diesem Titel melden sich heute zwei Gymnasiastinnen der Schweizerschule Barcelona zum Wort, um uns mit dem Alltag ihrer Schule bekanntzumachen. Die Lokalredaktion der «Schweizer Revue» dankt den beiden jungen Damen für ihre «Flüssigkeit» und wünscht ihnen im Namen aller Leser weiterhin Glück und Erfolg in ihren Studien. Und hier ihr Bericht:

Vielfältiger Sprachunterricht

Schon ab der Primarschulstufe müssen die Schüler drei Sprachen lernen: Deutsch, Spanisch und Katalanisch. Ab der Sekundarschule kann der Französischunterricht freiwillig besucht werden, und im Gymnasium (BUP) kommen noch Latein und Englisch dazu. Auch den Handelsschülern wird Englisch angeboten, und dies als Pflichtfach. Die Schweizerschule ist im Vergleich zu den spanischen Schulen sehr streng im sprachlichen Sektor, und die Lehrer bereiten die Schüler gut vor für ihre Zukunft im Sprachengewirr Europas. Deshalb herrscht in den Schulräumen der Schweizerschule Barcelona eine grosse Sprachenvielfalt.

Eng, aber im Herzen der Stadt

Da das Schulgebäude mitten in der Stadt liegt, herrscht Mangel an grüner Umgebung. Auch für das Sportleben bleibt wenig Platz. Dafür wird ein ganz anderer, wichtiger Vorteil geboten: die guten Transportverbindungen zur Schule und die Teilhabe am Stadtleben. Wer von weit her kommt, kann sich in der hauseigenen Kantine über die Mittagszeit verpflegen.

Reichbefrachteter Stundenplan

Für die Schüler des Kindergartens und der drei ersten Primarschulklassen fängt der Unterricht um 9.25 Uhr an. Ab der vierten Primarschulklasse müssen die Schüler schon um 8.35 zum Unterricht antreten. Zwischen 11.00–11.25 herrscht Pause, und dann wird der Unterricht bis um 13.00 Uhr fortgesetzt – für einige Klassen sogar bis 13.50 Uhr. Um 15.00 Uhr nehmen alle Klassen den Schulunterricht wieder auf, und je nach Schulstufe endet er um 16.35, 17.40 oder gar 18.30 Uhr.

Besondere Angebote

Um für das spätere Leben umfassend vorbereitet zu sein, bietet die Schweizerschule Barcelona für die Schüler des Gymnasiums und der Handelsschule auch Unterricht in Informatik an. Als weitere Wahlfächer gelten «Haushalt», Elektronik und Zeichnen. Im 11. Schuljahr haben die Schüler der dritten Gymnasiums- und der Handelsklasse die Möglichkeit, eine einwöchige Reise zu organisieren, die jeweils in die Schweiz führt. Ziel dieser Reise ist es, ein Stück Mitteleuropa und vor allem die Schweiz, das Herkunftsland vieler Schüler, etwas näher kennen zu lernen.

Buntes Schulklima

Spürt man in der Schweizerschule Barcelona das «spanische Temperament»? Im Vergleich zu den Schulen in der Schweiz ist hier mehr los. Die Schüler sind unruhiger, lauter und impulsiver, dafür auch spontaner. Die meisten Lehrer, die aus der Schweiz kommen, fühlen sich am Anfang ihrer Lehrtätigkeit deswegen etwas geschockt. Aber mit der Zeit gewöhnen sie

Kurzer Geschichtsabriss

1919 Gründung der Schweizerschule Barcelona mit Sitz der Schule in der «calle de Buscarons»: eine Lehrerin und fünf Schüler. Zweck der Schule: eine konfessionell und politisch neutrale Beschulung von Schweizerkindern.

1924 Bezug eines eigenen, neuen Schulgebäudes an der «calle de Alfonso XII» (Nr. 97). Sieben Lehrer unterrichten 145 Schüler.

1927 Erstmals Unterricht fürs Baccillerato

1936 Schliessung der Schule wegen des Bürgerkriegs. Im Schulgebäude wird das Schweizer Konsulat untergebracht.

1939 Wiedereröffnung der Schule

1964 Einführung der 10. und 11. Klasse fürs Baccillerato superior

1967 Bezug des neuen Schulgebäudes an der «calle de Alfonso XII» (Nr. 99–105).

1969 50-Jahr-Feier der Schweizerschule Barcelona

1976 Einführung der Handelsabteilung nach Biga-Norm (3 Jahreskurse)

1981 Die Schülerzahl erreicht die Ziffer von 469 Schülern, davon 68 im Kindergarten, 149 in der Primarschule (5 Klassen), 134 in der Sekundarschule (3 Klassen), 68 im BUP (3 Klassen des Gymnasiums), 50 in der Handelsschule (3 Klassen).

1985 Bei Schulbeginn sind 436 Schüler eingeschrieben: 64 im Kindergarten, 143 in der Primarschule, 90 in der Sekundarschule, 91 im BUP, 48 in der Handelsschule. Vollamtliche Schweizer Lehrkräfte inkl. Direktor: 18; vollamtliche spanische Lehrkräfte: 9; nebenamtliche Lehrkräfte: 9.



Die Schweizerschule Barcelona, links das alte Gebäude

sich an das südliche Temperament. Vom Kindergarten bis zur dritten Handelsklasse sprechen die Lehrer und Schüler im Unterricht hauptsächlich Hochdeutsch, aber im Gymnasium (BUP) werden die meisten Fächer in spanischer Sprache erteilt. Nur wenige sprechen im Pausenhof (patio) Schweizerdeutsch miteinander, und noch weniger hört man Hochdeutsch. Spanisch ist die dominierende Sprache. Wir Schüler finden das ein bisschen schade. Aber kann man verlangen, dass alle Schweizerdeutsch lernen, nicht?

*Gema Blanquer/Doris Rüedi
(2. Gymnasialklasse/BUP 10A)*

Adresse:

Escuela Suiza de Barcelona
Alfonso XII, 99
08006 Barcelona – Tel. 209 65 44
und 209 69 65

Präsident des Schulkomitees:

Dr. Peter von Escher
Fdo. Valls y Taberner 14
08006 Barcelona

Direktor der Schweizerschule:

Dr. Werner Röllin
Muntaner 537
08022 Barcelona

Asociación Escuela Suiza de Barcelona

Am 19. Dezember 1985 fand die ordentliche Generalversammlung der «Asociación Escuela Suiza de Barcelona» für das Schuljahr 1984/85 statt. Von den 198 Mitgliedern des Vereins waren unter Anwesenden und Delegationen nur 54 Stimmen vertreten, was immerhin für die Beschlussfähigkeit der Versammlung genügend war.

In Anwesenheit des schweizerischen Generalkonsuls, Herrn R. Berberat, wurden gemäss Traktandenliste folgende Punkte behandelt, diskutiert und genehmigt:

- Protokolle der letztjährigen ordentlichen und der im Frühjahr 1985 abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung;
- Jahresbericht des Schulvorstandes;
- Bericht des Schuldirektors;
- Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz 1984/85;
- Bericht der Rechnungsrevisoren;
- Kostenvoranschlag für das Schuljahr 1985/86;

- Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsrevisoren;
- Verschiedenes.

Der wichtigste Punkt des Berichtes des Schulvorstandes war die Orientierung der Vereinsmitglieder über den Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz für die Unterstützung der Auslandschweizerschulen und das Vernehmlassungsverfahren.

Der neu gewählte Vorstand ist derselbe wie im vorigen Schuljahr:

Präsident: Herr Dr. Peter von Escher

Vizepräsident: Herr Karl Jauslin

Quästor: Herr Mario Sala

Sekretärin: Frau Yolande Poulain

Liegenschaften und Einrichtungen:

Herr Roberto Loppacher

Beisitzer: Herr Jorge Brentano

Beisitzer: Frau Erna Díaz-Varela

Beisitzer: Herr Hans Müller

Der gedruckte Jahresbericht, den die Schule zusammen mit dem Schweizerklub und dem Wohltätigkeitsverein herausgibt, wird erst nach den im März 1986 stattfin-

denden Generalversammlungen der beiden letzteren erscheinen. Die Schule möchte diese Gelegenheit nützen, um allen in Barcelona und Umgebung wohnhaften Schweizern ans Herz zu legen, dem Verein beizutreten und die Schule dadurch moralisch und finanziell zu unterstützen. Sie ist nicht nur eine reine Bildungsstätte, sondern auch ein wichtiger Exponent schweizerischen Kulturgeistes im Ausland.

Dr. P. v. E.

Sociedad Suiza de Barcelona

Raclette champêtre du 19 octobre 1985

Cette année aussi eut lieu, ce qui est déjà devenu une tradition du Club Suisse de Barcelone, la raclette champêtre.

Toutefois, il y eut deux innovations: premièrement, la raclette se réalisa en automne, et deuxièmement, le club fit suite – ravi – à l'invitation de Monsieur et Madame Willy Schmon, qui eurent la généreuse idée de mettre à disposition leur magnifique villa, entourée d'un jardin en terrasse, piscine et tout le confort, située au haut du Tibidabo, montagne qui surplombe Barcelone et la mer. La journée qui s'annonçait maussade, fit finalement place à un radieux soleil, soleil qui d'habitude accompagne M. Schmon dans ses déplacements et qui ce jour-là fit son apparition au-dessus de sa propriété, alors qu'il pleuvait dans les alentours! Heureusement, car le nombre des «clients» avait bel et bien augmenté, comme l'avait prévu notre président, l'endroit étant situé à Barcelone même et non éloigné d'une bonne heure de voiture, comme les années précédentes.

En outre, les assistants eurent la grande joie d'accueillir, et l'occasion de mieux connaître leur nouveau Consul Général, Monsieur Raymond Berberat et sa sympathique épouse, qui nous firent l'honneur d'assister à cette fête qui nous tient tant à cœur.

Le fromage et les produits de notre chère patrie: viande séchée, pain de seigle aux noix, etc., trouvèrent bon accueil auprès des membres, qui y firent honneur, et c'est «du soleil plein les cœurs» qu'ils se séparèrent, en se promettant de se retrouver l'année prochaine devant les mêmes fours à raclette.

D. de Ch.

Dîner en l'honneur du nouveau Consul Général

A l'occasion de l'arrivée à Barcelone, au mois d'octobre, de notre nouveau Consul Général et de sa charmante épouse, Monsieur et Madame Raymond Berberat, le club organisa un dîner le mercredi soir, 27 novembre. Le nombre des participants fut de 72.

Après l'apéritif gracieusement offert par Monsieur le Consul Général, l'assemblée se déplaça au 1^{er} étage, où une dizaine de tables avaient été dressées et décorées d'œillets rouges.

Notre dévouée et fidèle Rosa nous avait confectionné un délicieux menu, agréablement arrosé d'un bon vin de Burgos de l'année 1976.

Au moment du dessert, le président prit la parole pour souhaiter la bienvenue au couple Berberat, et le Consul Général répondit de façon très sympathique en concluant par le vœu d'être admis dans notre cercle non seulement en sa qualité de Consul Général mais surtout en tant qu'ami. Nous eûmes ensuite la grande surprise de voir se lever notre cher saint Nicolas, ... mais en civil! S'étant fracturé une jambe en faisant un faux pas entre deux nuages, il avait demandé à être excusé cette année de sa tâche traditionnelle du 6 décembre. Cependant, ne voulant pas manquer l'évènement organisé pour les nouveaux arrivés, il a dû solliciter «à qui de droit» une permission spéciale pour pouvoir descendre sur terre incognito. Bien entendu, il n'a pas manqué

de faire remarquer à Monsieur et Madame Berberat que l'année prochaine il serait de nouveau parmi nous autour du 6 décembre, et que, depuis là-haut, il allait tout spécialement les observer jusqu'à cette date ainsi que ceux qu'il avait déjà pointés sur sa liste 1985 leur laissant ainsi l'opportunité de se racheter durant cette période de sursis, donc... à bon entendeur salut!

Le président reprit la parole pour annoncer à l'assistance que, comme compensation à l'annulation forcée de la visite de saint Nicolas, qui clôtura généralement les activités annuelles du club, il serait prévu une soirée «fondue Bacchus» qui, le vin aidant, promettait d'être également très gaie.

La soirée se termina, comme toujours, dans la chaleur de l'amitié; tout le monde se fit la bise, se dirigeant ensuite à leurs maisons respectives, car le lendemain n'était, hélas, pas jour férié. *D. de Ch.*

Adresse de la Société:
Homero, 35
08023 Barcelona
Téléphone: 2120833

Sociedad Suiza Las Palmas

Besuch einer Bierbrauerei

Hopfen und Malz sind auf Gran Canaria nicht verloren, durften die Teilnehmer der Brauereibesichtigung vom November beruhigt feststellen. Während des durch verschiedene «Klimazonen» führenden interessanten Rundganges konnte man schwitzen und frieren, galt es doch, sowohl heisse Maschinenräume als auch kalte Keller mit heimatisch anmutenden Temperaturen von 2° C zu «durchwandern». Die riesigen, modern eingerichteten Anlagen waren beeindruckend, man bekam eine Ahnung vom grossen Durst, der gelöscht werden will.

Am Schluss der Betriebsbesichtigung wurden die Teilnehmer zu einer Qualitätsprobe

eingeladen, welche – ergänzt durch allerlei kulinarische Köstlichkeiten – guten Anschlag fand. Die versammelten eidgenössischen Expertinnen und Experten würdigten das gute Resultat der Braumeister, man prostete sich zu, dachte vielleicht an Berauschendes, aber liess es sich nicht anmerken.

Weihnachtessen

Nach orientalischen Genüssen in den bisherigen zwei Jahren war es wieder einmal Zeit, zum traditionellen Anlass am Jahresende währschafte schweizerische Speisen aufzutischen. Die Wahl des Ortes fiel diesmal auf Las Palmas, um auch den «Nordlichter» der Insel Rechnung zu tragen.



Im Restaurant «Suizo», verstärkt durch eine tüchtige schweizerische Extraküchenbrigade, wurde ein schmackhaftes Festessen, ausgedacht vom Vereinspräsidenten, zubereitet: Leberknödel-Suppe, gespickter Rindsbraten mit «Spätzli», Schwarzwälder Torte usw. Vom Apéro bis zur letzten Zigarre gab es manche Möglichkeit, Gedanken auszutauschen, das Jahr Revue passieren zu lassen oder Vorschau zu halten. Die Wirtsleute durften viele Komplimente für ihre Kochkünste entgegennehmen. *A. H. M.*

Adresse des Clubs:

El Cid, 38-40
35080 Las Palmas de G. C.
Tel. 275933

Sociedad Suiza Helvetia, Madrid

Es war gleich nach Beginn des neuen Jahrhunderts, dem in ganz Europa grosse Hoffnungen entgegengebracht wurden, als sich weniger als ein Dutzend wohlsituierten und seit einiger Zeit in Madrid niedergelassener Schweizer zusammentaten, um nebst dem spanischen Umgang schweizerische Geselligkeit zu geniessen. Die erste Sitzung, die zur Gründung der Sociedad Suiza Helvetia führte, fand noch 1901 statt. Bei der ersten Vereinssitzung vom 3. Januar 1902 wurde die Gesellschaft offiziell aus der Taufe gehoben. Die in schönster kalligraphischer Schrift verfassten Protokolle jener Zeit sind eine Augenweide. Redigiert wurden sie noch in Deutsch, dann in Französisch, aber bereits wenige Jahre später hat man sich der spanischen Sprache bedient, was sich bis zum heutigen Zeitpunkt gehalten hat. Durch beinahe ein Jahrhundert hindurch haben sich viele Präsidenten und Vorstände abgelöst und wurden die Generalversammlungen mit wechselhaftem Erfolg abgehalten, doch haben die schweren Jahre von Krisen und Kriegen die Ausdauer, den Club zu erhalten, nicht erlahmen können.

Bis in die fünfziger Jahre hinein war man an verschiedenen Orten zu Miete, bis das Gebäude an der Calle Hermosilla, mitten im schicken Salamancaquartier gelegen, gekauft werden konnte. In den späten sechziger Jahren wurde das Grundstück und das baufällige Haus veräussert, wobei der damalige Vorstand sich dahin äusserte, dass der Club am Stadtrand angesiedelt werden sollte, um den Mitgliedern nebst seinem neuen Gebäude in baum- und pflanzenreicher Umgebung moderne Sportanlagen zu bieten. Nach vielen Debatten und Versammlungen beschloss die Generalversammlung die Ausführung des Projektes, so dass am 13. Juli 1972 die glanzvolle Eröffnung der heutigen Anlagen stattfinden konnte. Noch ein nachträglicher Dank für den unermüdlichen Einsatz

des Vorstandes in jenen arbeitsreichen Jahren!

Das Clubhaus, leicht erhöht gelegen, bietet einen schönen Blick auf die Sierra. Das im Chaletstil erbaute Gebäude beherbergt verschiedene heimelig ausgestattete Aufenthaltsräume, eine Bibliothek und ein Fernsehzimmer. Die gemütliche Bar und das hübsche Restaurant mit leckerem spanischem Essen und schweizerischen Spezialitäten strapazieren den Geldbeutel wenig, da die Preise reell und günstig sind. Für die Sportbegeisterten stehen das ganze Jahr über Tennisplätze und zwei Kegelbahnen (System Schmid) zur Verfügung. Meisterschaften in Tennis, Schach, Domino und Armbrustschiessen finden jährlich statt. Das Schwimmbad ist vom 15. Juni bis 15. September geöffnet. Die grosse überdeckte Terrasse, die mit Blumen und Pflanzen gesäumten Liegewiesen, der schöne Baumbestand dienen zur Erholung. Bei verschiedenen Kartenspielen, Domino usw. ist die kontaminierte Hitze Madrids schnell vergessen. Das Gebäude ist eingezäunt, so dass sich die Kinder frei tummeln können. Ferner finden das ganze Jahr über Veranstaltungen verschiedenster Art statt.

Schweizerinnen und Schweizer, die Ihr in Madrid oder Umgebung wohnt und noch nicht Mitglieder seid, meldet Euch. Auskunft erteilt das Sekretariat, Tel. 6526715. Jederzeit seid Ihr zu einer Besichtigung eingeladen. *W. B.*

Adresse des Clubs:

Sociedad Suiza Helvetia
Carretera de Burgos, km., 9,400
Alcobendas/Madrid

Club Suizo Costa Blanca

Wanderung auf den Montgó

Frohgelaunt nahm nach schlechtwetterbedingter Verschiebung am 30. November eine muntere Schar Wanderer den Weg auf den Montgó unter die Füsse. Frühmorgens präsentierte sich das Wahrzeichen von Denia und Jávea mit einem Wolkenhut. Dank einem angenehmen Wind verschwanden diese Wolkenfetzen zusehends. In gemächlichem Tempo reihten sich Jung und Alt auf dem schmalen Bergpfad zu einer bunten Kolonne. Ohne Hast bewunderte mancher die Herbstflora am Wegrand, und die Hänge präsentierten sich in einem ganz anderen Kleide als von der Ferne angenommen. Etwa auf halber Höhe wurde eine kleine Rast zur Stärkung und zum Verschnaufen eingelegt. Schon von hier aus bot sich der Wandergruppe ein herrlicher Rundblick. Wohltuend genossen wir die wärmende Herbstsonne. Der zweite Abschnitt des Aufstieges war

schon etwas beschwerlicher, aber dennoch für alle zu bewältigen. Nach gut zwei Stunden Marschzeit erreichten die ersten Gipfelstürmer den Bergkamm. Bald darauf fanden sich auch die älteren Semester auf dem 751 m hohen Montgó ein. Bis auf vereinzelte mussten die Teilnehmer aus Denia und Jávea zugeben, dass sie das erstmal hier oben stünden.

Die herrliche Rundschau muss man gesehen haben. Selbst für verwöhnte Schweizer ist das Panorama einzigartig. Aus dem Rucksack des Präsidenten gab es einen allseits willkommenen Gipfeltrunk. Nach der ausgedehnten Rast und dem obligaten Gruppenfoto ging's bergab ins Restaurant Amanecer an der Strasse zum Cabo San Antonio. Nach den Anstrengungen schmeckte die ausgezeichnete Paella allen vorzüglich. Gemütlich sassen die knapp drei Dutzend Teilnehmer bei einem guten Tropfen noch etwas beisammen. Allseits wurde der Wunsch geäussert, bald wieder sowas zu unternehmen. *O. G.*

Sankt-Niklaus-Feier

Der Vorstand des Club Suizo Costa Blanca hat seine Mitglieder auf Samstag, den 7. Dezember 1985, 12.30 Uhr zur traditionellen Sankt-Niklaus-Feier ins Restaurant «Puerto Blanco» in Calpe eingeladen.

Die Teilnehmer versammelten sich bei strahlendem Wetter und beinahe sommerlichen Temperaturen im gepflegten Garten des Restaurants, wo ihnen der vom Gastwirt gespendete Aperitif offeriert wurde. Beim anschliessenden Mittagessen im weihnachtlich dekorierten Restaurant konnte der Club-Präsident, Herr O. Gmür, neben der Ehrenpräsidentin, Frau M. Bailly, und ihrem Gemahl weitere 105 Teilnehmer begrüßen.

Nach einem ausgezeichneten, gepflegten Mittagessen kündete sich St. Niklaus mit Gepolter und hellem Glockengeläute an, welches die Stimmung und die Herzen der vielen anwesenden Kinder vor Erwartung höher schlagen liess. St. Niklaus und sein Gehilfe verteilten Lob und wo nötig auch Rügen, sowie kleine Geschenke an die Kinder. Diese erfreuten uns abschliessend mit Verslein, Liedern und einem musikalischen Vortrag voller Dankbarkeit. Der Ehrenpräsidentin, Frau M. Bailly, wurde für die dem Club geleisteten Dienste eine Ehrenurkunde überreicht. Die Alt-Präsidentin und Mitbegründerin des Clubs verdankte diese Ehrung mit Worten der Rührung und bereicherte zum Abschluss des wirklich gelungenen Nachmittags die Anwesenden mit dem alten Niggi-Näggi-Verslein: «Es dunklet scho im Tannewald und s' schneiet ganz lyslig». Dieser Vortrag mag viele der Anwesenden mit etwas Wehmut an die verflossene Jugendzeit erinnern haben, und im Verstoßenen wurde manch eine Träne weggewischt.

Alles in allem war es ein schöner, vorweihnachtlicher Nachmittag. Dem Präsidenten

und seinen Helfern ein recht herzliches Dankeschön! *P. B.*

Postadresse des Clubs

(gleichzeitig Adresse des Präsidenten):
A. CSA 72
Jávea (Alicante)
Tel. (965) 79 18 65 (abends)

Invitation aux résidents suisses de la Costa Dorada

La Revue des communautés suisses de l'étranger donne régulièrement des nouvelles de nos compatriotes résidant soit à Barcelona, à Tenerife, à Las Palmas, à la Costa Blanca et autres lieux enchanteurs de cette si accueillante Espagne.

Des clubs ou sociétés suisses se sont constitués, un peu partout, au cours de ces dernières années. Or, à ma connaissance, aucune organisation de ce genre n'existe encore à la Costa Dorada où nous sommes installés depuis deux ans. Si tel est réellement le cas, je pense qu'il serait temps de remédier à cette lacune en fondant une Association des résidents suisses permanents ou temporaires possédant un pied-à-terre entre Tarragona et San Carles de la Rapita, que ce soit à Reus, Salou, Cambrils, Miami Playa, Amétilla de Mar, Ampolla, Aldea, Tortosa ou Amposta, etc. C'est la raison pour laquelle j'invite tous nos compatriotes de ces régions à une première rencontre que je fixe arbitrairement au 1^{er} août 1986 à 15 h au Camping Los Daltones à Ampolla.

Ce sera l'occasion, pour celles et ceux d'entre nous qui se joindront à nous ce jour-là, de fraterniser autour d'un repas de fête apprêté de main de maître par le propriétaire de ce village du Far West – un authentique Valaisan – qui a organisé, depuis deux ans, à l'intention des membres de la Colonie suisse d'Ampolla, une fête patriotique dans la plus pure tradition helvétique.

Les inscriptions pour cette rencontre et pour le repas de fête qui la suivra doivent être adressées au soussigné:

Francis Pellaud,
«Casa San Miguel»
Lista de Correos,
Ampolla/Tarragona

jusqu'au 1^{er} juillet 1986 au plus tard, en précisant:

- le nombre de personnes qui prendront part au repas
- votre lieu de domicile en Suisse
- votre lieu de résidence à la Costa Dorada, avec adresse exacte.

En espérant que vous serez nombreux à ce premier rendez-vous du 1^{er} août 1986, je vous adresse le salut très amical de vos compatriotes d'Ampolla.

*Au nom de la
Colonie suisse d'Ampolla
Francis Pellaud*